

Around Europe - Deutsche Ausgabe Nr 275 September 2005

QCEA prüft die Reaktion der EU auf den Terrorismus

QCEA hat eine Reihe von Informationspapieren erstellt, die die wichtigsten Elemente der europäischen Reaktion auf dieses Problem umreißen. Sie sind auf unserer Website (www.quaker.org/qcea) zu finden.

Diese Papiere sollen keine politische Analyse darstellen, sondern vielmehr einen Ausgangspunkt für Diskussionen auf der Basis von Sachinformationen. Was hat die EU bis jetzt tatsächlich getan und mit welchem Erfolg (eher in deren Ausdrucksweise als in unserer).

Was sagen uns die Informationspapiere über die Reaktionen der EU?

- Terrorismus ist in Europa kein neues Phänomen
- Die Ereignisse des 11. September 2001 haben die Debatte über die Reaktion auf terroristische Aktivitäten grundlegend verändert
- Die Reaktion der EU war weniger aggressiv als die der USA
- Von außen hat es durch die USA einen ungeheuren Druck auf die EU gegeben und von innen durch Großbritannien, um die Reaktion der EU mit der der USA auf eine Linie zu bringen
- Es gibt weiterhin eine beachtliche Abneigung, die praktische Zusammenarbeit zu verbessern - ungeachtet mündlicher Äußerungen.

Wie wird Terrorismus definiert?

Die EU hat eine allgemeine Definition von Terrorismus übernommen:

Jegliche Handlungsweise mit dem Ziel, eine Bevölkerung schwer einzuschüchtern; oder eine Regierung oder eine internationale Organisation mit unangemessenen Mitteln zu zwingen, etwas durchzuführen oder zu unterlassen; oder die fundamentalen politischen, verfassungsmäßigen, wirtschaftlichen oder sozialen Strukturen eines Landes oder einer internationalen Organisation zu destabilisieren oder zu zerstören, sollen als terroristische Angriffe betrachtet werden.

Diese Definition ist weit gefasst, beschränkt sich nicht auf Gewaltakte und bezieht sich in keiner Weise auf die Ziele derjenigen, die diese Handlungen ausführen. Sie lässt die Frage des Staatsterrorismus unbeachtet.

Das ist nicht die einzige vorhandene Definition, und es ist wichtig, den unterschiedlichen Ansatz der verschiedenen Autoren zu prüfen. Auch eröffnet sie die Debatte darüber, was viele Menschenrechts- und Friedensaktivisten an ihrer Stelle oder statt anderer üblicher Definitionen gebrauchen würden.

Terrorismus und Menschenrechte

Eine der grundsätzlichen Sorgen in Bezug auf die Reaktion der EU und ihrer Mitgliedsstaaten ist die Möglichkeit, die Menschenrechte zu untergraben - und zwar nicht nur von denen, die die fraglichen Handlungen ausführen, sondern auch von uns allen.

Unsere Untersuchung scheint darauf hin zu deuten, dass die EU sich bislang vor übermäßigen Einschränkungen der Menschenrechte und der bürgerlichen Freiheiten gescheut hat. Das trifft jedoch auf einige der Mitgliedsstaaten nicht notwendiger Weise zu. Und in dem Maße, wie Mitgliedsstaaten die Menschenrechte und die bürgerlichen Freiheiten in ihren Ländern aushöhlen, wird es einen wachsenden Druck auf andere geben, ihrem Beispiel zu folgen im Namen erhöhter Zusammenarbeit unter den grenzüberschreitenden Polizeikräften.

Die am meisten beunruhigende Entwicklung in der EU ist die Diskussion über die Möglichkeit, eine neue Straftat zu definieren unter der Bezeichnung "apologie du terrorisme" = Rechtfertigung des Terrorismus. Wenn dies als Straftat bezeichnet wird, wird es zunehmend schwieriger, einen offenen Dialog über die Wurzeln des Terrorismus zu führen und über mögliche Ansätze, diese zu beseitigen, weil jeglicher Bezug zu den tieferen Ursachen bereits als Rechtfertigung gedeutet werden könnte.

Genau darauf müssen wir unsere Lobbyarbeit konzentrieren, um sicher zu stellen, dass dies nicht zum Gesetz erhoben wird. Lobbyarbeit und Eintreten dafür auf der Ebene der Mitgliedsstaaten (mit euren Abgeordneten und euren Ministern) ist ein wirklich wichtiger Teil davon.

Wie steht es mit der Reaktion der Zivilgesellschaft auf die Bedrohung durch den Terrorismus?

Was sind die Herausforderungen an die Zivilgesellschaft? Ich möchte nur einige hier auflisten - es ist keine erschöpfende Liste:

- Wie leben wir mit der Realität einer Bedrohung unserer persönlichen Sicherheit, die jenseits dessen liegt, was wir normalerweise als Teil des Lebens akzeptieren? Die Bedrohung ist real; wir müssen irgendwie mit ihr rechnen.
- Wie verschaffen wir uns Gehör gegenüber dem Lärm der Sensationsmedien?
- Wie machen wir deutlich, dass zumindest für einige von uns der Tod von Opfern terroristischer Angriffe, von Krieg, Völkermord und Katastrophen in anderen Teilen der Welt genau so wichtig sind wie die in New York, Madrid und London? Schon diese Botschaft könnte dazu verhelfen, etwas von dem Zorn und der Bitterkeit zu zerstreuen, denen wir jetzt gegenüberstehen.
- Wie sprechen wir wirksam mit unseren Regierungen und mit Entscheidungsträgern in der EU, um ihnen deutlich zu machen, dass wir nicht gewillt sind, die Menschenrechte und bürgerlichen Freiheiten für ein - tatsächliches oder nur eingebildetes - Gefühl von Sicherheit zu opfern?
- Wie gehen wir mit allen Teilen der Gesellschaft, in der wir leben, um, um die Bedrohung zu vermindern - das schließt unser Verständnis ein, warum für manche Mitglieder unserer Gesellschaft politische Meinungsverschiedenheiten sich in Hass verwandeln; das beinhaltet die Akzeptanz einer Art des Eingreifens zum Zweck der Sicherheit (ist es z.B. sinnvoll, dass die Pässe oder

Personalausweise häufiger kontrolliert werden als üblich? Akzeptieren wir längere Warteschlangen an den Flughäfen?)

- Wie vertreten wir unsere eigene Haltung der Gewaltfreiheit und der Achtung für alle Menschen (und das schließt auch unsere Politiker ein - ob wir mit ihnen übereinstimmen oder nicht) wenn wir uns gleichzeitig klar sind über unsere Ablehnung bestimmter politischer Entwicklungen und jeglicher Gewaltanwendung - aus welchen Gründen auch immer?

Für die nächsten Schritte unserer Arbeit an diesen Problemen brauchen wir eure Rückmeldungen zu diesen Problemen und Fragen. Bitte schreibt mir unter mweitsch@qcea.org oder an unsere Postanschrift Square Ambiorix 50, B-1000 Brüssel.

Martina Weitsch

Übersetzung: Christel Wieding und Eckard Teichert

1000 Frauen für den Friedensnobelpreis

Vielleicht interessiert es unsere Leser, von dem Projekt zu hören, 1000 Frauen für den Friedensnobelpreis 2005 vorzuschlagen. Das Ziel des Projekts ist die Nominierung von 1000 Frauen, stellvertretend für die Millionen von Frauen, die für den Frieden arbeiten. Die Lebensgeschichten, die Visionen, Methoden, Strategien und Netzwerke dieser 1000 Frauen werden veröffentlicht werden. Mit dieser Anerkennung sollten sie sowohl Ermutigung als auch Dank für ihren Einsatz erhalten. Nach fast dreijähriger Arbeit ist die Liste der 1000 Frauen jetzt abgeschlossen.

Es muss fast unmöglich gewesen sein, die Auswahl zu treffen, die nötig war, um die Liste auf 1000 Frauen zu beschränken. Aber die Arbeit ist jetzt getan und die Liste ist auf der Website des Projekts unter

<http://www.1000peacewomen.org/eng/html/nominierte/index.php> verfügbar.

Das ist der Link zu der englischen Version der Website. An dieser Stelle könnt ihr auch die wichtigsten Seiten auf Deutsch, Französisch, Russisch, Arabisch, Chinesisch und Spanisch aufrufen, die Kurzbiographien der 1000 Frauen sind jedoch nur auf Englisch verfügbar.

Weil diese Frauen Millionen vertreten, zögerte ich nachzuprüfen, wieviele Quäker ich wohl finden könnte, und es ist nicht leicht. Die Sucheinrichtung ermöglicht nur die Suche nach Land, Name oder vorgegebenen Grundbegriffen, und der Begriff "Quäker" (Quaker) ist nicht darunter. Und nicht alle Frauen mit Verbindungen zu den Quäkern würden das zwangsläufig in ihrer Kurzbiographie angeben. Aber meine Neugier siegte, und bei einer sehr schnellen Überprüfung stieß ich immerhin auf 4 (oder 0,4 %) der 1000 Frauen, die in ihrer Kurzbiographie ihre Verbindung zu den Quäkern erwähnten. Im Vergleich: Die Gesamtzahl der Quäker in der Welt beträgt 340.000, beziehungsweise 0,005 % der Weltbevölkerung.

Ich will sie hier nicht nennen, weil es darauf ankommt, dass sie stellvertretend für so viele stehen - aber ich ermuntere euch, die Liste einmal durchzusehen - ihr werdet viele Frauen finden, die viel getan haben, um Frieden in ihre Gemeinden, Länder oder Weltgegenden zu bringen.

Der nächste Schritt wäre jetzt natürlich, zu erreichen, dass die Frauen den Friedensnobelpreis 2005 bekommen. Das offizielle Nominierungsschreiben, das von der (Schweizer) Bundesrätin Calmy-Rey mit unterschrieben wurde, wurde am 27. Januar 2005 in Oslo dem Nobelpreiskomitee übergeben. Jetzt ist es in den Händen des norwegischen Nobelkomitees. Es wird seine Entscheidung im Oktober 2005 bekanntgeben. Around Europe hält euch auf dem Laufenden.

Martina Weitsch

Übersetzung: Eckard Teichert

Kurznachrichten

Berichte von der Studienreise des QCEA

QCEA hat seine jährliche Studienreise zu den europäischen Institutionen in Brüssel und Straßburg vom 2. - 10. Juli erfolgreich durchgeführt.

Berichte mehrerer Teilnehmer der Studienreise 2005 sind nun auf der QCEA Website unter www.quaker.org/qcea/studytour verfügbar.

Wenn du bei der Studienreise 2006 mitmachen möchtest, schreibe eine E-Mail an studytours@qcea.org oder wende dich an das QCEA-Büro um nähere Auskunft.

Frauen im Gefängnis im Internet

QCEA hat auf seiner Website einen neuen Abschnitt über das gemeinsame Projekt mit dem Quaker United Nations Office (QUNO) in Genf über die Haftbedingungen von Frauen im Gefängnis eingerichtet. Informationen über das Projekt und wie man helfen kann sind nun im Internet verfügbar unter www.quaker.org/qcea/prison.

EPLO stellt seine neue Website vor

Das Europäische Verbindungsbüro für Friedensarbeit (European Peacebuilding Liaison Office, "EPLO"), die Allianz europäischer Nichtregierungsorganisationen, Netzwerken von Nichtregierungsorganisationen und Beraterstäben, die auf dem Gebiet der Friedensbemühungen aktiv sind und deren Ziel es ist, nachhaltige Friedenspolitik bei Entscheidungsträgern der Europäischen Union zu fördern und zu unterstützen, hat seine neue Website eingerichtet.

Die Website enthält nun die neuesten Veröffentlichungen und Informationen über die Arbeit des EPLO sowie Hintergrundinformationen über die Mitgliedsorganisationen und die EU und Konfliktvermeidung/Friedensbemühungen.

Du kannst die Website unter www.eplo.org besuchen

Bleib auf dem Laufenden

Wenn du unsere Website besuchst (www.quaker.org/qcea) oder dich in unserer E-Mail-Liste einträgst unter www.quaker.org/qcea/takeaction.htm, dann bist du immer up to date über die Arbeit des QCEA.

Übersetzung: Eckard Teichert